

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

**1537. Friedemann, Albert. 1917. "Minderwertige Marianenmarken."
[Low-value stamps from the Marianas]. *Albert Friedemann's
Philatelistische Berichte* 6, n° (80), p. 1530.**

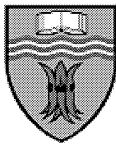
Item on Eagle series stamps from the Marianas which have been cancelled with backdated cancels.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Dankbarkeit gegenüber unseren so lange schon tapfer im Felde ausharrenden Feldgrauen!

In eine Sammlung von Kriegserinnerungen gehören unbedingt auch die privaten Kriegshilfsmarken; auch Sammler amtlicher Postwertzeichen werden sie gern beachten und ihnen in der Sammlung einen guten Platz anweisen.

Friedemann.

Falschgestempelte Marken der Marschall-Inseln.

(Ausgabe 1900, Berliner Ausgabe.)

Neuerdings lagen der Kontrollstelle seltener Postwertzeichen Deutscher Schutzgebiete Marken der sogen. Berliner (Neudruck-) Ausgabe mit falschen ersten Stempeln vor.

Die Entwertungen machten einen ganz vertrauenerweckenden Eindruck, nur fällt es einem Spezielsammler sofort auf, daß alle Stempelabdrucke keine Jahreszahl aufweisen.

Als Vorlage zur Anfertigung der Falschstempel haben Abbildungen echter Entwertungen, vielleicht mit Jahreszahl 99, gedient; diese Jahreszahl wäre natürlich sofort zum Verräter geworden, weil die früheste Entwertung der im November 1899 in Berlin verkauften Neudruckausgabe erst im März 1900 mit erstem Stempel Jaluit erfolgt sein konnte. Die vorliegenden Entwertungen mit Datum 5. 7., 7. 8., 14. 8. können also gar nicht echt sein, weil der erste Stempel Jaluit nur bis in den Mai 1900 in Verwendung war und dann sofort zurückgeliefert wurde. Die Jahreszahl 1900 kommt deshalb bei den Entwertungsdaten 5. Juli, 7. August, 14. August überhaupt nicht in Frage, aber auch die Jahreszahl 1899 ist undenkbar, weil Marken der Berliner Ausgabe, wie erwähnt, erst März 1900 auf Jaluit eingetroffen sein konnten.

Man sieht daraus, daß der Fälscher, der sonst ziemlich genau gearbeitet hat, im Hauptpunkte einen großen Fehler machte, der erfreulicherweise bei einiger Sorgfalt und scharfer Beobachtung einem jeden Spezielsammler ermöglicht, die Stempelfälschung mindestens als zweifelhafte Entwertung zu erkennen.

Vorerwähnte Falschstempel kommen auch auf Marken der zweiten Ausgabe Marshall-Inseln vor, bei denen bekanntlich der erste Stempel echt außerordentlich ist. Da der Wert

zu 25 Pfg. zweite Ausgabe „sh“ im November 1899 nach Jaluit geschickt worden ist, treffen auf jenen falsch gestempelten Wert die obenstehenden der ersten Ausgabe „sch“ geltenden Bemerkungen gleichfalls zu.

Die Werte zu 10 und 20 Pfg. „sh“, die mit vorerwähnten Falschstempeln 5. 7., 7. 8., 14. 8.



ebenfalls gesehen wurden, sind bekanntlich erst im März 1900 in Jaluit verausgabt worden und können **echt** mit erstem Stempel Jaluit nur vom März, April und Mai 1900 vorkommen; auch daraus ist sehr einfach zu erkennen, daß die erwähnten Stempel auch auf Marken der zweiten Ausgabe „sh“ niemals echt sein können.

Vorsicht!

Sollten derartige Fälschungen wieder zum Angebot kommen, wird um Vorlage gebeten.

Friedemann.

Minderwertige Marianenmarken

sind in letzter Zeit trotz der von mir seit langen Jahren so reichlich gegebenen Aufklärungen und trotz der vielen Warnungen verschiedentlich sehr oft zu hohen Preisen an Sammler verkauft worden, so daß es angebracht erscheint, die Sammler und auch die Handelsfirmen erneut darauf aufmerksam zu machen, daß es bei den Adlermarken der Marianen

**minderwertige,
ja fast wertlose**

Entwertungen gibt, die höchstens zu den Preisen gehandelt werden dürfen, wie sie von mir nach einzelnen Sorten genau bezeichnet und z. B. in meinen Europakatalogen aufgeführt werden.

Es ist vorgekommen, daß 50 Pfg.-Marken, Marianen, steiler Aufdruck

Sorte IV, Wert höchstens **20** Mark

„ V, „ „ **8** „

„ VIII, „ „ **4** „

auf Grund des im Senf-Kataloges angeführten Preises von **50 Mark** (!) als echt gestempelt verkauft wurden!

Selbstverständlich durfte der Verkäufer auf keinen Fall für derartige als minderwertig sehr leicht deutlich erkennbare Stücke den Preis von 50 Mk. anwenden, der — nebenbei sei es bemerkt — für ein echt auf Brief gebrauchtes oder für ein tatsächlich am Tage des Stempeldatums gestempeltes Stück überhaupt nicht gilt.

Wer echt auf Brief gebrauchte Marianen der Ausgabe 1899/1900 kaufen will, darf nur Sorte I erwerben, muß dafür aber einen beträchtlich höheren Preis anlegen, als im Senf-Katalog aufgeführt. Sorte II gilt als Ersatz dafür, da dann die Gewähr vorhanden ist, daß die Entwertung wenigstens während der Gebrauchszeit vorgenommen wurde, wengleich manchmal auch nicht an dem Tage, den der Stempelabdruck zeigt, während bei Sorte IIa die Gewißheit vorhanden ist, daß der Stempelabdruck das richtige Datum der Entwertung aufweist.

Also Vorsicht!

Marianenmarken darf man nur kaufen, wenn man sich vorher genau darüber unterrichtet hat, welcher Sorte meiner Marianeneinteilung die angebotenen Marken angehören!

Friedemann.